

Ausstellung geht Gebäuden auf den Grund

„Bauforschung“ ist derzeit Thema im Gotischen Haus – Projekte aus dem ganzen Land werden beschrieben

Von Gisela Sgier

LEUTKIRCH - „Es gibt keinen besseren Ort als das Gotische Haus, um Bauforschung zu betreiben“. So begrüßte der Vorsitzende der Leutkircher Heimatpflege Georg Zimmer am Sonntag bei der Eröffnung der Ausstellung über Bauforschung die Gäste in der Marktstraße 32.

Geplant als Eröffnungsort war angesichts der unsicheren Wetterlage der Innenraum des Gotischen Hauses, das Geschehen wurde dann aber kurzerhand in den Hinterhof des Gebäudes verlegt. Eine Premiere laut Zimmer, denn so ist seinen Worten nach, das „erste griechische Amphitheater in Leutkirch“ eröffnet.

Bürgermeister Martin Bendel dankte allen, die am Gelingen der Ausstellung beteiligt waren, bevor er das Wort an Bauforscher Benno Willburger übergab. Zunächst berichtete Willburger von der Entste-

hungsgeschichte der Bauforschung sowie von der Zusammenarbeit des Landesamts für Denkmalpflege und dem Arbeitskreis der Hausforschung. Dann ging er auf die Arbeits- und Vorgehensweise von Bauplanern ein. Die historische Bauforschung würde sich mit räumlichen Strukturen befassen, dabei würde versucht, nicht nur einen Zustand herzustellen sondern auch die verschiedenen Bauphasen zu erkunden, erzählte Willburger. Baualterspläne seien die Grundlage, um die Bedeutung eines Gebäudes festzulegen. Anhand dieser Pläne könne die Zugehörigkeit zu einer Epoche festgelegt werden. Als enorm wichtig bezeichnete der Referent den gegenseitigen Austausch zwischen den Bauforschern, um andere Blickwinkel für ihre vielfältige und teilweise fast kriminalistische Arbeit zu erhalten.

„In jedem Fall ist es ratsam, für ein zu untersuchendes Gebäude ein ver-

nünftiges Aufmaß zu erstellen, um Hintergrundwissen, Erkenntnisse aber auch Klarheiten für die weitere Planung über die jeweiligen Gebäu-

de zu erfahren“, riet der Bauforscher. „Schwierig wird es, wenn das Denkmalamt kommt und wegen Unklarheiten noch einmal anrücken muss –



Zahlreiche Informationstafeln über Bauforschung gibt es derzeit anlässlich der Ausstellung „Bauforschung“ im Gotischen Haus in der Marktstraße 32 zu sehen.

FOTO: GISELA SGIER

das kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld“, erklärte Willburger.

Anhand der Tafeln erklärt sich dem Besucher die Bedeutung der unterschiedlichsten Wandstrukturen der vielschichtigen Gebäude. Zu jedem bisher bereits erforschten Gebäude liefert die Ausstellung eine interessante Dokumentation zum Verlauf.

Infos über das Haus Andrinet

Unter den verschiedenen Tafeln, die Projekte aus dem ganzen Land beschreiben, befinden sich auch das Heilig-Geist-Spital in Ravensburg sowie das Schloss Aulendorf. Beide Objekte wurden von Willburger untersucht und anschließend ausgewertet. Auch die Geschichte des Hauses Andrinet, welches ursprünglich in Urlau erbaut stand und später komplett in das Bauernhofmuseum nach Wolfegg verlegt wurde, ist im Gotischen Haus zu studieren.